



O CAPTAIN! MY CAPTAIN!



Text: Benedikt Hesoun - Fotos: Nabila Hesoun & Suzy Stöckl Photography

5 Jahre hielt Kurt Becksteiner das Ruder des ÖRC fest in der Hand und führte uns mutig durch wilde Gewässer und stürmische Zeiten. Viele tiefe Gräben wurden überwunden – noch mehr geschlossen. Wie sehen seine Pläne für die Zukunft aus und was hat ihn bewogen, sein Amt als Präsident niederzulegen? Hier verrät er es.

Wenn einer einen kühlen Kopf in auch den wildesten Gewässern behält, dann ist das Kurt Becksteiner. Mit einer geballten Ladung an Lebenserfahrung und seinem unbändigen Willen und klaren Vorstellungen schaffte er es in den letzten fünf Jahren, seine Visionen zu verwirklichen und den Österreichischen Retrieverclub positiv umzugestalten. Zusammenhalt und Gemeinschaft waren stets seine Schlagworte und Kurt bewies, dass ein Miteinander immer bessere Chancen bietet als ein Gegeneinander. Doch manchmal müssen auch schwere Entscheidungen getroffen werden, um diesen Zustand zu erreichen.

KURTS LEBENSWEG

Kurt wuchs am Land auf, wo er schon früh lernte, auf eigenen Beinen zu stehen und seinen Träumen Flügel wachsen zu lassen. So entschied er sich für die Fachschule für Flugtechnik und ging danach zum Bundesheer. Dort verbrachte er vier Jahre und kam seinem großen Traum vom Fliegen durch seine Tätigkeiten in der Fliegerwerft ein Stück näher. Nach diesen prägenden Jahren und seiner Zeit beim Österreichischen Bundesheer wagte er mit 23 den Schritt zur AUA Technik und belegte zeitgleich die Abendschule für Maschinenbau/ Betriebstechnik im TGM (HTL).

Mit seiner Entscheidung, Pilot zu werden, schaffte er den Sprung vom kleinen Mann vom Land in die höchsten Höhen der Luftfahrt und erlebte in den nächsten Jahren eine beispiellose Karriere bei der Fluglinie AUA. Vom Co-Piloten bis zum Flottenchef – Kurt erreichte alles, was er sich vorgenommen hatte, und durfte sich später auch als Fluglehrer und Prüfer beweisen.

Im Jahr 2012 beendete er seine Karriere bei der AUA und begann ein neues Kapitel seines Lebens: 4 Jahre in China. Doch auch dort hielt es ihn nicht und er kam zurück nach Österreich, um als Flottenchef bei Eurowings neu durchzustarten. Auch privat hat er immer klare Vorstellungen und lebt sein Leben sehr zielorientiert. So war er beispielsweise mehrfacher Landesmeister im Radrennsport und Crosscountry-Lauf.



Obwohl er sich schon als Kind einen vierbeinigen Gefährten gewünscht hatte, kam Kurt erst im Jahre 1999 auf den Hund – zeitgleich mit der Geburt seiner Tochter. Sein erster Hund war ein Golden Retriever mit dem klingenden Namen „Cosmo von Lubberland“. Cosmo war von der Linie her eigentlich ein Show-Golden Retriever, zeigte in ihrem Wesen aber auch kräftige Arbeitszüge.

ARBEIT – DAS WILL ICH AUCH!

Als Kurt das erste Mal in Kontakt mit der Arbeitswelt der Retriever kam, war er begeistert und wollte unbedingt ein Teil davon werden. „So lächerlich es auch klingt, der erste Eindruck, den ich von Arbeit mit Retrievern bekam, war ein ganz simples Dummy-Apportieren. Doch ich war fasziniert und dachte mir – DAS will ich auch“, erinnert sich Kurt. Und so ging die Reise los. Von sämtlichen jagdlichen Prüfungen über Such- und Trümmerhund-Prüfungen bis hin zum Lawinen-Spürhund, Kurt ging mit seiner treuen Gefährtin durch alle Lebenslagen und erarbeitete sich viele Erfahrung in diesen Bereichen.

Dann stellte das Leben ihn vor eine neue Herausforderung: Kurts Ziel war die stetige Verbesserung seiner eigenen Leistung und der seiner Hunde. Aus diesem Grund entschied er sich, auch selbst zu züchten. Als er auf seinen weiten Reisen durch ganz Europa Schweden erreichte, fand er einen unvergleichlichen Kennel für Golden Retriever (Kennel Doubleuse) und entdeckte dort einen Rüden (Seamas Mhor of Clancallum). Auf dieser Linie konnte er seine „Bell Oktave“-Zucht aufbauen.

Der Weg war mit großen Siegen und Erfolgen gepflastert und bewies ihm die unbändige Stärke und kraftvolle Gewandtheit seiner großartigen Hunde. Einen Höhepunkt seiner Karriere bildete der Field Trial Champion, welcher zu dieser Zeit eine absolute Einzigartigkeit in Europa darstellte. „Viele Faktoren entscheiden, ob der Hund gut wird oder nicht. Neben der guten Genetik des Hundes spielen auch das Fachwissen des Züchters, persönlicher Wille und Fleiß eine entscheidende Rolle – und davon habe ich zum Glück mehr als genug“, lacht Kurt.

DIE ZEIT ALS ÖRC PRÄSIDENT

Kurt wollte sich auch im ÖRC mehr einbringen und zeigte zunehmendes Interesse für die Clubtätigkeit im Field Trial Referat. Gemeinsam mit seinem Team wollte er mehr Trials in Österreich veranstalten und kam so zum neuen Amt des Field Trial Referenten sowie zur Ernennung zum Vizepräsidenten des ÖRC. Die Uneinigkeit im Club war für Kurt von jeher ein großer Wermutstropfen. 2018 stellte er sich mit seiner „Liste Becksteiner“ zur Wahl zum Präsidenten und führte sein Team mit Bravour zum Sieg. Als Präsident des Österreichischen Retrieverclubs hatte Kurt klare Vorstellungen, wie das Clubgeschehen verbessert werden könnte.

In kürzester Zeit wurden ein Katalog mit Zielen eingeführt und Agenden beschlossen, welche den Club in den nächsten fünf Jahren auf Linie bringen sollten. Egal, wie viel Gegenwind ihm entgegenwehte, Kurt blieb stets auf Kurs. Er führte jene Strukturen ein, die die Qualität des Österreichischen Retrieverclubs heute ausmachen. Beispiele für sein Wirken sind zB die Fülle an Veranstaltungen (Shows, Working Tests, jagdliche Prüfungen etc.), die erheblich gestiegene Finanzkraft des Clubs sowie der ÖRC-Talk. Strikte Linientreue und der starke Wille, Ideen und Vision umzusetzen, zeichneten Kurts Arbeit aus. Mitunter kann es auch anstrengend sein, Ziele bis zum Ende zu verfolgen, und so lag die Bürde des Präsidenten-Amtes zeitweise schwer auf seinen Schultern.

Nach fünf mehr als bewegten Jahren verabschiedete sich Kurt von seiner Rolle als Präsident des ÖRC. „Die Amtsübergabe war für die Klausur geplant. Es war tatsächlich ein sehr rührender Abschied aus dem Vorstand, was mich persönlich sehr bewegte.



Es wurde Zeit für neue Energie und frischen Wind für unsere Segel. Der Club ist jetzt das, was er schon immer sein sollte – es geht wieder um den Retriever und um Menschen, die Freude am Leben mit ihren Hunden haben. Somit war der Zeitpunkt der richtige“, meint Kurt und schmunzelt, „Außerdem bin ich ein Krisenmanager, keiner für ruhigen Seegang. Da wird mir langweilig und andere sind besser dafür geeignet!“

VIEL GLÜCK UND ERFOLG FÜR DIE ZUKUNFT

Mit der neuen Präsidentin Elke Ackerl weiß Kurt das Amt in guten Händen. Sie gilt als absolut krisensicher und resistent gegenüber äußeren Einflüssen. „Elke hat sich durch ihr überlegtes und besonnenes Wesen als die richtige Nachfolgerin bewiesen. Ich wünsche ihr nur das Beste für ihre Präsidentschaft! Lass dich nicht unterkriegen – du wirst das schon schaukeln!“, schließt Kurt und freut sich auf die neuen Kapitel in seinem Leben.

Neue Aufgaben bringt Kurts Labrador-Zucht „Purefield“, die er gemeinsam mit seiner Frau Angela leitet. Natürlich wird auch hier höchste Qualität angestrebt und aktuell freuen sich die beiden über ihren ersten Wurf. ■



Danke, lieber Kurt, für deine Mühen, deine Kraft, deine Entscheidungen und deinen Biss! Ohne dich hätte der ÖRC nicht diese Richtung eingeschlagen und diese Qualität erreicht. Viel Erfolg als Züchter!

*Wir sehen uns bestimmt im Feld.
Alles Gute für dich und ein lautes:
„Aye-aye, Captain!“*

